

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 Pfg. durch die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 M. 70 Pfg.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder bei den nächsten Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 Pfg. für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 72.

Donnerstag, den 24. Juni 1880.

55. Jahrgang.

Abonnements-Einladung auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Juli 1880 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hienmit freundlichst einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zwischenzeit keine Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen (samt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg. Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allerhöchstdi zu verfügen geruht: v. K. d. r. Oberstleutnant und Kommandeur des Train-Bataillons Nr. 13, der Abschied mit Pension und mit seiner bisherigen Uniform bewilligt unter Verleihung des Charakters als Oberst und des Kommandeurskreuzes 2. Klasse des Friedrichsordens.

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 14. d. Mts. das Dienstkreuzzeichen Allerhöchstdi zu verleihen geruht an: Schäfer, Bezirks-Feindweibel im 1. Bataillon (Calw) 1. Landwehr-Regiments Nr. 119.

Nachdem der bisherige Abgeordnete des Oberamtsbezirks Bodnang kein Abgeordnetenmandat niedergelegt hat, ist die Bornahme einer Neuwahl für diesen Oberamtsbezirk am Donnerstag, den 22. Juli d. J., angeordnet.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Zweite Lesung der kirchenpolitischen Vorlage. Es sind neun Redner für und acht gegen Artikel 1 angemeldet. Der Artikel wurde in der Fassung, welche derselbe durch verschiedene Amendements erhalten hatte, bei Zählung der Stimmen mit 2.6 gegen 180 abgelehnt.

Berlin, 17. Juni. v. Schorlemer brachte im Abgeordnetenhaus eine Interpellation ein des Inhalts, ob die Regierung bereits Ermittlungen angeordnet habe, ob und inwiefern die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Winters und Frühjahrs den Ernteertrag in Frage stellen, um rechtzeitig, falls Nothstände in einzelnen oder mehreren Landbestritten zu erwarten sind, Maßregeln zu deren Abwendung treffen zu können. — v. Quene interpellirt die Regierung darüber, welche Maßregeln getroffen worden seien, um der Wiederkehr eines Nothstandes in Obersachsen vorzubeugen und in wie weit die in den Nothstandsdistrikten in Aussicht genommenen Eisenbahnbauten vorbereitet seien.

Berlin, 19. Juni. Das Abgeordnetenhaus beriet heute über Artikel 2 und 3 der kirchenpolitischen Vorlage. Die Amendements, sowie der Artikel selbst, wurden abgelehnt. Art. 3 in der Fassung der Regierungsvorlage mit den Stimmen der Konservativen, eines Theils des Centrums und einiger Nationalliberalen angenommen.

Berlin, 19. Juni. Die Fortschrittspartei beriet gestern Abend über eine Interpellation wegen Aufhebung der Kornzölle und beschloß, davon zunächst abzusehen und die Angelegenheit bei der bevorstehenden Interpellation über die Maßregeln gegen die Mähernte zur Sprache zu bringen.

Laut Veröffentlichung des Schatzamts hat die Einnahme des Reiches im vorigen Etatsjahre ein Mehr von nahezu vierzig Millionen Mark ergeben; Mindereinnahmen hatten nur Bran- und Brauntweinsteuer.

Berlin, 21. Juni. Das Abg. Hans beriet heute den Art. 4 der kirchenpol. Vorlage. Derselbe ermächtigt den König, den auf Grund der Maigesetze entlassenen Bischöfen wieder die staatliche Anerkennung für deren frühere Diözesen zu erteilen. Stengel beantragt im Namen der Freikonservativen, an der Stelle des Königs das Staatsministerium zu setzen und die staatliche Anerkennung davon abhängig zu machen, daß der Bischof die Anzeigepflicht anerkennt oder wenigstens durch Handlungen die Absicht an den Tag legt, dieser Pflicht zu genügen. Der Antrag Stengel wird mit den Stimmen der Nat. Liberalen, Fortschrittspartei, Freikonservativen, des größten Theils der Altkonservativen angenommen. Für Art. 4 in der nunmehrigen Fassung stimmen: die Konservativen, das Gros der Freikonservativen, Centrum und Polen und wird der Artikel mit 252 gegen 150 Stimmen angenommen.

Der „Frei. Blg.“ zufolge verlautet, daß die Regierung bei Ablehnung des Artikel 4 der kirchenpol. Vorlage in der nächsten Session dem Landtag ein Gesetz, bestehend aus einem Paragraphen, betreffend die Rückkehr der Bischöfe unterbreiten werde. Der Kaiser habe sich vor der Abreise geäußert, er wünsche Frieden gemacht zu sehen, der aber nur durch die Rückkehr der Bischöfe erreicht werden könne.

In Berlin betrug die Zahl der fruchtlosen Pfändungen wegen Nichtbezahlung der direkten Staatssteuern 185.000, eine Summe, welche fast der Hälfte der Zahl aller Einkommensteuer-Pflichtigen gleichkommt. Die von Jahr zu Jahr gestiegene Masse der Pfändungen, namentlich der fruchtlos ausgefallenen, zeigt von einem hohen Grade gesellschaftlichen Elends.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. (Deputiertenkammer.) Heute brachte Freycinet den Gesetzentwurf auf vollständige Amnestie ein. Derselbe lautet: „Einziges Artikel. Amnestie wird allen wegen Verbrechen und Vergehen, die sich auf die Aufstände von 1870 u. 1871 beziehen, sowie allen wegen polit. Verbrechen u. Vergehen oder wegen Preßvergehen, die bis zum Tage des 19. Juni 1880 begangen worden, Verurtheilten bewilligt.“ Der Konseilspräsident verlangt die Dringlichkeit für den Gesetzentwurf. Die Dringlichkeit wird erklärt. Gambetta: Die Kammer kann sich in der That für die sofortige Entscheidung erklären, da Dringlichkeit ausgesprochen ist. Freycinet dagegen wünscht, daß die Frage reiflich überlegt werde, und beantragt die Verweisung seines Gesetzentwurfes an die Bureaux. Die Kammer beschließt die Verweisung an die Bureaux.

Feuilleton.

Die Strafe der Untrene.

Criminalgeschichte von J. D. J. Temme.

(Fortsetzung.)

„Herzhaft angepackt!“ sagte er dann entschlossen zu seiner Frau. Sie wollten Beide zuschlagen. Da warf die Schlafende sich herum, riß weit die Augen auf, schloß sie wieder, wie vor Schreck.

Die Baronin war in Angst zurückgestoßen. Der Baron warf sich in wilder Wuth auf die Unglückliche. Die Schlafende öffnete noch einmal die Augen, sah den Mörder über sich, die Nordmuth in seinem Gesichte.

Sie stieß einen lauten, durchdringenden Schrei aus. Der Mörder warf sich auf sie, wollte ihr die Kehle zuschnüren. Karoline Wild hatte in ihrer Todesangst Riesenkräfte gewonnen.

Sie warf den Mörder von sich, daß er taumelte; sie sprang aus dem Bette, flog an die Thür ihrer Stube, die in den Gang führte, fand sie verschlossen, flog weiter in das Zimmer der Mörder, riß hier die nicht verschlossene Gangthür auf, stürzte in den Gang.

Die Mörder hatten sie nicht aufhalten können. Die Baronin war in ihrer Angst selbst geflohen; der Baron kam zu spät.

Aber als Karoline Wild den Gang erreicht hatte, sank sie zusammen. In der Thür gegenüber, unmittelbar vor ihr, standen ein Mann und eine Frau. Die Frau hielt ein Licht in der Hand, ihre Hand bebte. Der Mann war bleich.

Sie hatten den Schrei der Unglücklichen gehört. Sie hatten wissen müssen, was das war. Wie sie in ihre Thür traten, sahen sie die Unglückliche in den Gang stürzen.

Karoline Wild erkannte ihren Verlobten. Der Neuvermählte erkannte die verlassene, verrathene Braut. „Was ist das?“ fragte die junge Frau. „Eine unglückliche Wahnsinnige, meine Gnädige!“ sagte der Baron lange.

Er war seinem Opfer gefolgt. Karoline Wild lag ohne Besinnung am Boden. Der Baron hob sie auf, trug sie in das Zimmer zurück. „Ach, das war entsetzlich!“ sagte die junge Frau. Ihr Gatte hatte keine Antwort.

Er folgte ihr mechanisch in das Brautgemach. Was sich in den Zimmern der Mörder und ihres Opfers weiter begab — die späteren gerichtlichen Verhandlungen haben es uns aufbewahrt; aber die entsetzlichen Details dieses gemeinen Raubmordes mögen mit ihrer Rohheit und Grausamkeit den Criminalakten verbleiben.

Nach einer halben Stunde war der Baron Kanak unten auf den Hof getreten. Er fand dort den alten Postillon, der den Wagenmeister machte. „Ist mein Wagen noch nicht angespannt?“ fragte ihn der Baron. „Sie hatten erst nach einer Stunde fahren wollen“, antwortete der Mann.

„Könnten Sie nicht das Anspannen beschleunigen lassen?“ bat der Baron. „Es soll geschehen.“

Der alte Mann ging zu der Remise, in welcher der Wagen des Barons stand.

Die Remise war ganz hinten rechts auf dem Hofe. Der Baron überzeugte sich mit einem schnellen Blick, daß Niemand weiter auf dem Hofe war.

Er eilte in das Haus zurück, war nach anderthalb Minuten wieder da. Er trug seinen weiten Reisemantel, und unter diesem einen Gegenstand, den man nicht unterscheiden konnte.

Paris, 19. Juni. Aus Madrid wird gemeldet, daß der Justizminister in einem Rundschreiben die Behörden der an Frankreich grenzenden Provinzen angewiesen hat, unter keiner Bedingung in ihrem Bezirk die Niederlassung der aus Frankreich ausgewiesenen religiösen Genossenschaften zu gestatten. Auch in den andern Provinzen dürften dieselben sich nur mit spezieller Bewilligung der Regierung niederlassen.

Vater Beck, der Jesuiten-General, hat alle Jesuiten, die nicht Franzosen sind, aufgefordert, Frankreich zu verlassen.

Paris, 22. Juni. (Deputirtenkammer.) Bei Verathung der Amnestie-Vorlage weist Gambetta nach, daß die Gewährung der Amnestie keineswegs eine Politik der Schwäche, sondern eine Politik der Concentrirung bedeute. Man müsse die Amnestie so lange als möglich vor den Neuwahlen gewähren, damit die feindlichen Parteien aus ihr keinen Nutzen ziehen. Man müsse seine Grabschreie auf die Verbrechen der Commune setzen und allen zurufen: „Ein einziges Frankreich und eine einzige Republik!“ Das Amendement Barthé, die Verbrechen gegen das gemeine Recht von der Amnestie auszuschließen, wird abgelehnt und die Amnestievorlage angenommen und gleichzeitig beschloffen, die Rede Gambettas in allen Kommunen Frankreichs öffentlich anzuschlagen.

England.

London, 18. Juni. Die Hoffnung und der Stolz Englands: sein Freiwilligenkorps droht unter dem Einflusse einer epidemisch auftretenden Unlust für den Dienst des Vaterlandes in die Brüche zu gehen. Kürzlich erst resignirte ein ganzes Regiment sammt Offizieren, und nun wird schon wieder ein gleicher Fall gemeldet. Die East York Artillery Brigade in der Stärke von 1000 Mann kündigte den Dienst. Die Mitglieder dieses Truppentörpers versammelten sich Anfangs dieser Woche bei den Baroden in Hull, brachten ihrem früheren Kommandanten ein dreimaliges Hoch, ihrem neuen Kommandanten, wenn von einem Kommando überhaupt die Rede sein kann, eine tüchtige Regenmusik, erklärten, nicht mehr mitthun zu wollen und kehrten heim, um das Schwert mit anderen friedlichen Instrumenten zu vertauschen.

Tagesordnung

- des R. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen für die Gerichtsbarkeit vom 26. Juni 1880, Vormittags 9 Uhr.
- 1) Ueberschuldung in der Rechtsache des Max Wenzel von Rezingen, Kl., gegen Friedrich Stanger, Bauer von Mühlungen, Vell., Kaufschillingforderung betr. Mündliche Verhandlungen in den Rechtsachen zwischen:
- 2) Josef Refarsulmer, Handelsmann in Rezingen, Kl., und Gottlob Heß von Unterreichenbach, Vell., Wechselforderung betr.
- 3) Friedrich Schwämmle, Bäcker in Calw, Kl., und Friedrich Märte, Bauunternehmer in Hirsau, Vell., Ansprüche aus einem Pachtvertrag betr.
- 4) Aug. Jaiser, Kaufmann in Gansstätt, Kl., und Karl Jilling, Kaufmann in Calw, Vell., Baarenforderung betr.
- 5) Georg Koch, Kaufmann in Stuttgart, Kl., und Karl Jilling, Kaufmann in Calw, Vell., Baarenforderung betr.
- 6) David Haisch, Müller in Liebenzell, Kl., und die Stadtgemeinde Liebenzell, Vell., Erfüllung eines Vergleichs betr.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 21. Juni. Dem hiesigen musiksiebenden Publikum steht durch dem am 29. Juni veranstalteten Kirchenconcert ein schöner, höchst interessanter Genuss bevor. Herr Organist Krauß*) ist durch die klassischen Kirchen-Concerte in Stuttgart und anderen Städten als einer der tüchtigsten jetzt lebenden Organisten bekannt. Nicht allein durch seine eminente Fertigkeit auf dem Manual und Pedal, sondern insbesondere durch seine vorzügliche Registrierung hat er sich einen Namen in der musikalischen Welt gemacht. Derselbe hat durch seine fleißigen Studien am Conservatorium zu Stuttgart bei Hrn. Prof. Faisst und anderen ersten Lehrern dieser Anstalt eine vielseitige musikalische Bildung sich angeeignet. Herr Hofmusikus Suhn, welcher voriges Jahr in Bad Teinach auf dem neuerfundenen schönen Instrument, Viola alta, sich in einem Concert hören ließ, hat so-

Er ging links um das Haus herum, dort, wo ein Weg in die Schlucht führte.

Hinten in der Remise stand der alte Wagenmeister unter der offenen Thür. Er sah einen Menschen im Mantel um das Haus gehen. Er konnte ihn nicht erkennen; es war Mitternacht, und am Hause brannten keine Laternen. Er dachte sich wohl, es sei der Baron, der in der stillen, klaren Oktobernacht bis zur Abfahrt des Wagens eine Promenade um das Haus mache; aber er kümmerte sich nicht weiter darum.

Nach zehn Minuten war der Baron wieder da. In demselben Augenblicke fuhr der angespannte Wagen aus der Remise an der Hausthür vor.

Der Baron ging langsam und ruhig in das Haus, als wenn er wirklich nur einen Spaziergang gemacht habe.

An dem Wagen war nur der Postillon, der ihn aus der Remise gefahren hatte, und der ihn weiter fahren sollte bis zur nächsten Station. Unten im Hause auf dem Hausflur stand der Wagenmeister.

Er fragte den Baron, ob die Koffer von oben geholt werden sollten. Die Reisenden waren mit zwei Koffern angekommen, dem großen der ermordeten Caroline Wild, einem kleineren des Barons.

Er möge ihm folgen und einen Knecht zum Tragen der Koffer mitbringen, sagte der Baron dem Wagenmeister.

Auch seine Rechnung möge er mit hinaufbringen, rief ihm der Baron noch zurück.

Er erklimmte dann die Treppe. Oben klopfte er an der Thür des Zimmers des jungen Ehepaars; es war still darin.

Er trat in sein eigenes Zimmer. Seine Frau stand darin reisefertig.

„Nichts vorgefallen?“ fragte er sie.

„Nichts!“ antwortete sie.

Sie war aufgeregt; sie konnte kaum sprechen.

wohl durch den schönen, großen, vollen Ton dieses Instrumentes, als auch durch die meisterhafte Handhabung desselben die Anwesenden zum größten Beifall hingerissen. Da sich dieses Instrument ganz besonders für getragene Sachen eignet, so ist die Wirkung bei Kirchen-Concerten eine noch viel erhöhte, als im Concertsaal. Derselbe ist der einzige Spieler in Stuttgart auf diesem Instrument. In Herrn Hofmüller Wagner lernen wir ein neues, tüchtiges Mitglied des Stuttgarter Hoftheaters kennen, welcher durch seine frische, volle Stimme und geschulten Vortrag nicht nur an der dortigen Bühne, sondern auch in verschiedenen Concerten und Kirchen-Concerten sich die Gunst des Publikums und der Kritik erobert hat. Da bei dem Concerte dieser 3 hervorragenden Künstler sich auch der hiesige Kirchengesangsverein mit Chören und Solo betheiligt, so können wir mit Recht auf ein schönes Ensemble hiesiger und Stuttgarter Kräfte rechnen, und allen Freunden der Kunst in Calw und Umgegend den Besuch um so mehr dringend empfehlen, als mit einem Theile der Einnahmen ein edler Zweck verbunden wird.

*) Herr Krauß ist ein Sohn des in Gaisburg verstorbenen Pfr. Krauß, dessen Wittwe, geb. Schwarzmann von hier, in Stuttgart lebt.

Ragold, 17. Juni. Nach einem Berichte des „Gesellsch.“ bildete in der letzten gemeinschaftl. Sitzung beider bürgerl. Collegien der Voranschlag des städtischen Haushalts den Gegenstand lebhafter Berathung. Das übliche Defizit der städtischen Verwaltung in dießmal erschreckender Höhe von ca. M. 25,000 —, verursacht einerseits durch vermehrte Ausgaben (Seminar, Armen-Rechnung, letztere 9000 M.), anderseits durch verminderten Erlös aus der Waldwirtschaft, rief gewaltige Mißstimmung hervor, die sich alsbald in der Forderung größerer Sparsamkeit in allen Zweigen der städt. Verwaltung Luft machte. Hervorgehoben wurde hauptsächlich, es sollen Neuanlagen an Wald- und Feldwegen und dergl. auf das Allernothwendigste beschränkt, unvermeidliche Anlagen und Reparaturen so viel als nur möglich im Accord ausgeführt, auch die kostbillige Tagelöhnerwirtschaft beseitigt, und soweit dies nicht thunlich, strenger beaufsichtigt und controlirt werden. Der Waldvertrug solle dadurch gesteigert werden, daß weniger Holz als Brennholz aufbereitet, dagegen so viel als nur möglich als höher bezahltes Langholz verwertet werde, wobei auch größere Ersparniß an Holz-macherlösen (ca. 15,000 M. p:o Jahr) erzielt werden können. Der Bruttoerlös aus dem Wald, 44,000 M., blieb nämlich auch in Folge ungünstiger Zeitverhältnisse um ca. 7000 M. gegen den Voranschlag zurück, so daß an Reinertrag die für ein Wald-Areal von ca. 3500 Morgen nur die geringe Summe von 19,000 M. der Stadtkasse zugeführt werden konnte. Vorschläge zur Deckung des einmal vorhandenen Defizits von ca. 25,000 M. konnten dahin gemacht werden, entweder durch einfache Erhöhung des bisherigen Stadtschadens von 12,000 M. auf das Doppelte, oder durch gänzliche Befreiung der Bürgernutzungen oder durch Combination beider Vorschläge, theilweise Erhöhung des Stadtschadens und theilweise Verminderung der Bürgernutzungen. Dieser Antrag wurde schließlich von beiden Collegien einstimmig angenommen, ebenso eine Erhöhung des Stadtschadens um 50%, der künftig annähernd das 1 1/2fache der Staatssteuer betragen wird, der fehlende Rest soll vorläufig der Restverwaltung entnommen werden.

Altensäig, 18. Juni. Der gestrige Tag war für Stadt und Umgebung ein Tag ernster Besorgniß. Zwischen 4 und 5 Uhr Abends stiegen am südlichen Himmel schwere Gewitterwolken auf, die wegen ihrer Maffenhaftigkeit und ihrer unheimlich graugelben Färbung Schlimmes besärchten ließen. Sie entluden sich auch in einem wolkenbruchartigen Regen, der eine gute halbe Stunde in ununterbrochener Heftigkeit fortbauerte und das helle Tageslicht in mächtiges Dunkel umwandelte. Die sonst so wasserarmen Seitenbäche der Ragold wuchsen zu reißenden Strömen an und führten eine Menge Gerölle in das Thal, so daß die Straße nach Ragold verschüttet und, hoffentlich nur auf kurze Zeit, unfahrbar gemacht wurde. Die Holz-

Dem Baron folgten auf dem Fuße der Wagenmeister und der Postillon seines Wagens.

„Hier!“ zeigte der Baron ihnen die beiden Koffer.

Sie nahmen Beide den großen Koffer; der stärkere Postillon trug zugleich den kleineren mit der andern Hand.

Sie gingen die Treppe hinunter.

In der Thür begegnete ihnen die Wirthstochter Anna. Sie brachte die Rechnung.

Der Baron zog seine Börse, sie zu bezahlen.

Das Mädchen sah sich unterdeß im Zimmer um.

„Ich sehe ja die Dame nicht, die mit Ihnen kam,“ sagte sie.

Sie sagte es zu der Baronin.

Dem Baron fiel vor Säred ein Geldstück aus der Hand. — Welche Antwort wird seine Frau geben?“ Er hatte nicht Zeit gehabt, mit ihr zu sprechen.

Die Frau hatte schon ihre Geistesgegenwart wieder.

„Das Fräulein“, sagte sie, „war etwas unwohl geworden. Sie hat sich auf ihr Bett gelegt, um bis zur Abfahrt auszuruhen.“

Das Mädchen fragte nicht ferner.

Der Baron hatte das Geld für die Rechnung auf den Tisch gezählt.

Das Mädchen zahlte die Summe nach, fand sie richtig, strich das Geld ein, sagte ihren Dank, blieb stehen, um höflich die abreisende Herrschaft nach unten an den Wagen zu gleiten.

„Zu allen Teufeln!“ fluchte der Baron in sich hinein.

Ging das Mädchen nicht, so sah sie, daß keine Dame in den Wagen stieg. Wo war die fehlende Dame, das Fräulein, die angekommen war? Die Mädchen waren verloren.

(Fortsetzung folgt)

Frage und Antwort. Lieutenant (vor kurzem in Straßburg angekommen, die Hand an die Mütze legend, zu einem vorübergehenden Straßburger in schnarrendem Ton): „Möchte geru nach dem Domplatz.“

Straßburger: „Hab' nix dawider!“



vorräthe eines unterhalb der Stadt gelegenen Sägewerks waren durch die Fluten des Bimbachs ernstlich bedroht. Von Hagelschaden hört man gottlob! nichts, dagegen hat der Feuertrag theils durch Ueberfluthung der Thalwiesen, theils durch Ueberfluthung derselben mit Gerölle theilweise nothgelitten.

— Stuttgart, 16. Juni. Mit dem Umbau des Bazars, an der oberen Königsstraße gelegen, wurde begonnen, nachdem 50,000 M. Kaution von den Besitzern beim Gemeinderath hinterlegt waren, welche als Garantie für pünktliche Einhaltung des Bauplans gefordert wurden. Zugleich ist ein Techniker von der Aufsichtsbehörde angestellt, welcher neben dem Privattechniker die auszuführenden Arbeiten zu überwachen hat und zwar, wie vernommen wurde, auf Kosten der Besitzer des Bazars. Im Ganzen dürften 16—18 Läden statt der bisherigen entstehen, für welche bereits erorbitante Preise geboten sein sollen. Ob Preise von 2500 bis 6000 M. rentiren, wird die Zukunft lehren. Durch das Vorbauen bis an die Front der bisherigen Rundsäulen und das Tieferlegen der Läden bis zum Straßenniveau gewinnt das Ganze unverkennbar, trotzdem wird das Publikum bedauern, daß der Durchgang und der Aufenthalt unter dieser Säulenhalle wegfällt.

— Stuttgart, 19. Juni. Vorgestern wurden von einem Bahnhofsportier zwei Taschendiebe in dem Augenblick abgefaßt, als sie einer Dame das Portemonnaie mit reichem Inhalt und 4 Schnellzugbillets nach Frankfurt aus der Tasche eskamotirt hatten. Die Diebstahlsgegenstände sind in Untersuchungshaft.

— Ulm, 20. Juni. Heute Nacht wurde in die im Parterre befindlichen Kanzleien der an der Frauenstraße liegenden Oberamtei eingebrochen. Der Thäter stieg durch einen Winkel zwischen zwei Häusern der Kornhausgasse, wo er eine Leiter fand, mit Hilfe dieser in einen Garten und von diesem aus in den Garten, welcher zum Oberamteigebäude gehört. Er stieg alsdann, nachdem er Läden und Fenster erbrochen, in ein auf den Garten gehendes Geläß ein, eröffnete dessen Thüre, um in den Dohrn zu gelangen und erbrach dann einen von letzterem in die vorderen Kanzleilokale führende Thüre. Hier öffnete er zum Theil gewaltsam alle Behältnisse und durchsuchte dieselben. In der Sportelkassette fand er etwa 200 M. und aus dem Schreibtisch des Amtsvorstands entwendete er diesem gehörige Privatgelder und ein Paar Lotterieloose. Es scheint, daß der Dieb es zuerst auf einen Einbruch in das in der Nähe befindliche Amtsgericht abgesehen hatte, aber dort verjagt wurde. Umfassende Fahndung ist eingeleitet, jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

— Uraach, 21. Juni. Gestern Abend um 8 Uhr ist zwischen Rezingen und Weitingen ein Wolkbruch gefallen, der die Bahnlinie an 3 Stellen beschädigte, so daß der Zug, welcher heute früh um 5 Uhr von hier abgehen sollte, nicht ausgeführt werden konnte. Bis zum 2 um 7⁵⁰ abgehenden Zug waren aber die schadhafsten Stellen wieder ausgebessert. In Reizingen und Weitingen soll das Gewässer namentlich in den Kellern viel Schaden angerichtet haben.

— Tuttlingen, 18. Juni. In dem zur hies. Stadt gehörigen Weller und Eisenwerke Ludwigsthal hat ein Dieb seinen Freund, einen Metalldreher aus Immendingen, in der Trunkenheit durch einen Stich in den Hals getödtet. Der Unglückliche verblutete sich in wenigen Minuten. Der Thäter hat sich nach vollbrachter That selbst dem Gerichte gestellt.

— Mühlhausen, 20. Juni. In Folge einer generellen Anordnung der Reichseisenbahnverwaltung haben auch die Arbeiter der hiesigen Eisenbahnwerkstätte eine Lohnherabsetzung erlitten. Diese letztere ist eine Verminderung des Tagelohns um 10, 20 bis 40 % und eine Verringerung des seither bewilligten Zuschlags für Accorarbeiten von 5% auf 15%. Die 3—400 Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte haben die Arbeit eingestellt.

— München, 21. Juni. Rittmeister Schropp vom 2. Ulanen-Regiment in Ansbach befand sich am 19. Mittags in einer Weinwirtschaft bortselbst, als er, wie man sagt, in Folge von Umständen, die sich vorläufig der Besprechung entziehen, das Bewußtsein verlor, ohne dasselbe wieder zu erlangen; er starb trotz aller sofort in energischer Weise angestellten Rettungsversuche Abends gegen 10 Uhr.

— In München sind die Klagen über schlechtes Einschenken im Hofbräuhaus sehr lebhaft. Viele Gäste haben sich verabredet, jeden nicht angemessen eingeschenkten Krug Bier zur Nachfüllung an die Schenke zu bringen. Die doppelte Arbeit wird vielleicht die Schenkellner zu einer besseren Praxis veranlassen. In dem Hofbräuhaus wird nie „geraust“, es ist das eine höchst berechnete Eigenthümlichkeit, auf welche streng gehalten wird. Ein

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Aufforderung.

Nachgenannte Personen werden in den gegen sie anhängigen Strafsachen wegen Forstdiebstahls aufgefordert, bei Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung unverweilt vor dem Unterzeichneten zu erscheinen oder demselben ihren demaligen Aufenthaltsort anzuzeigen.

- 1) Ludwig Barall, 18 J. a. Schreiner von Neuhengstett,
- 2) Johannes Böhle, Tagelöhner von da,
- 3) Valentin Mias, Tagelöhner von Calw,
- 4) Ludwig Weinmann, Tagelöhner von Ronakam,

- 5) August Böbler, Pflegsohn des Friedrich Döttling von Unterreichenbach,
- 6) Heinrich Berwede, Glaser von Teinach.

Die Behörden werden ersucht, den Genannten dies auf Betreten zu eröffnen und Befcheinigung hierüber einzusenden.

Den 16. Juni 1880.

Der Amtsrichter
Dedinger St.-B.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung betreffend Einträge im Handelsregister.

Zu Folge Beschlusses vom Heutigen ist im Handelsregister, Abtheilung für Einzelfirmen:

Soldat, der neulich sich seines Säbels bedienen wollte, wurde sofort mit „affenartiger Behendigkeit“ an die Luft gesetzt.

— Straßburg, 17. Juni. Die hier erscheinenden „Neuesten Nachrichten“ berichten, daß an dem Statthalter-Palais neue bauliche Mängel zu Tage getreten seien, deren Beseitigung, so sehr die Arbeiten auch beschleunigt werden, doch noch mindestens 14 Tage in Anspruch nehmen würden und bemerken dann: „Daß an dem Bau s. B. schwer geländigt worden ist, dafür sollen sich immer neue Beweise ergeben. Es geht sogar die Rede, daß man aus dem ganz neuen Bau nicht allein zu schwache, sondern bereits verfaulte Balken herauszöge und daß beim Anbohren einer Fenstermauer, die s. B. als massiv gebaut angerechnet wurde, dieselbe hohl befunden worden sei.“ Die offiz. „St. Lothr. Btg.“ bemerkt dazu: Wir haben in vorstehender Sache Erkundigungen an Ort und Stelle eingezogen, welche die oben gemachten Angaben leider bestätigen. Unter solchen Umständen drängt sich die Frage auf, ob nicht die sämtlichen in der damaligen Zeit ausgeführten amtlichen Bauten einer genauen Untersuchung bedürfen.

— Straßburg, 19. Juni. Heute Mittag 12 Uhr ging der „S.-B. Btg.“ zufolge vom Stadtbahnhofe aus der Extrazug nach Berlin ab. Aus Basel und dem Oberelsaß war derselbe bereits mit weit über hundert Passagieren besetzt, denen sich hier noch 161 angeschlossen.

— Berlin, 19. Juni. Großes Aufsehen erregt gegenwärtig der Distanzwettlauf, welcher in der „Neuen Welt“ zwischen dem Engländer Freeman und dem Grenadier Käpernick ausgeführt wird. Die Aufgabe ist, sechs Tage hintereinander in der Zeit von 9 Stunden durchschnittlich täglich 45 engl. Meilen zu machen, d. i. in 54 Stunden 270 engl. Meilen oder ca. 60 deutsche Meilen. Am ersten Tag schlug Käpernick dem Engländer vollständig. Käpernick behauptet, er habe keine Müde, eine Vermuthung, der man fast beipflichten kann, wenn man sieht, wie der Mann 7—8 engl. Meilen im starken Trabe zurücklegt, ohne zu transpiriren. Am Montag Abend wird sich der Kampf entscheiden, bis dahin aber müssen beide Kämpfer jeden Tag von 2—11 Uhr 18 deutsche Meilen laufen, wenn sie das Penzum erfüllen wollen.

London, 14. Juni. Aus einem eben veröffentlichten parlamentarischen Ausweise erhellt, daß im verfloffenen Jahre in London 8 Todesfälle stattfanden, über welche das Verdict der Leichenschaujury auf „Tod durch Erhungerung“ oder „Tod beschleunigt durch Entbehrungen“ lautete. Von diesen Todesfällen ereigneten sich 48 im Centraldistrikt, 28 im Osten und 1 im Westender reichsten Stadt der Welt; 2 fanden in Westminster und 1 in Greenwich statt.

Handel und Verkehr.

— Kirchheim u. Teck Wollmarkt, 21. Juni. 1. Markttag gelagert 10,000 Str. Zufahren trotz ungünstiger Witterung fortbauernd. Viele Käufer hier. Bis jetzt nur wenige Käufe à M. 180, 175 und 140 abgeschlossen.

— Kirchheim u. Teck, 22. Juni 9 u. 15 M. [Tel.] Wollmarkt. Preise bis jetzt 170—190 M. ¹/₃ des ganzen Quantums verkauft. Verkauf geht ordentlich.

— Berlin, 15. Juni. Der Minister des Innern macht darauf aufmerksam, daß in jüngster Zeit mehrfach neue Kartoffeln, die aus namhaften Pariser Häusern bezogen seien, sich als gefälscht erwiesen haben. Gerichtsärztliche Untersuchung hat festgestellt, daß diese angeblich neuen Kartoffeln alte durch Aufspritzung und Färbemittel mit dem täuschend ähnlichen Aussehen neuer ausgestattete, durchaus ungenießbare Kartoffeln sind. Eine Bestrafung der hiesigen Verkäufer hat indeß nicht stattfinden können, weil der Gerichtshof die Verfälschung als eine so gelungene hat erklären müssen, daß die Verkäufer selbst bei sorgfältiger Aufmerksamkeit die Täuschung nicht zu erkennen vermocht haben würden.

— Die Havana-Cigarren-Raucher legen Hostrauer an. Die 1830er Tabak-Ernde in Havana ist umgeschlagen und die Preise sind aufgeschlagen und steigen noch. Die österreich. Tabakregie zeigt jubelnd an, sie habe noch große Vorräthe alten Tabaks.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Die Nordpolarreisen Adolf Erik Nordenfjöld's. 1853—1879.
- 2) Im Feuerregen, Erzählung aus den letzten Tagen Pompeji's von R. F. Hempel.

- 1) die Firma Phil. Kohler, Eisenwaaren-Geschäft in Calw, Inhaber Philipp Kohler, Zeugschmied in Calw, gelöscht und eingetragen worden;
- 2) die Firma Wilhelm Kohler, Eisenwaaren-Geschäft in Calw, Inhaber Wilhelm Kohler, Kaufmann in Calw.

Den 15. Juni 1880.

Der Amtsrichter

Dedinger St.-B.

Javelstein,

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Calw vom 19. Mai d. J., kommt im Wege der Zwangsvoll-

streckung folgende, dem Johann Georg Schwenker, Bäcker hier, gehörige Liegenschaft

Samstag, den 10. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:

Se b ä u d e.

PN. 1. 1 a 89 m ein Wohnungsanbau im Ställe.

Brandvers. Anschlag 720 M. Anschlag 400 M.

PN. 9. ¹/₈ an einem gewölbtem Keller unter dem Wohnhaus Nr. 9. 30 M.

PN. 58. 34 m ein Stallgebäude hinter



dem Wohnhaus Nr. 9.
Brandverf. Anschlag 360 M
100 M

Güter.
PR. 100/2.
1 a 52 m Garten am Sonnen-
hardter Berg. 50 M

Acker.
PR. 198.
11 a 81 m der Wisbacher. 120 M

Zum Verwalter der Liegenschaft
wurde Johann Georg Luz, Ge-
meinderath hier, bestellt. Die Ver-
kaufskommission besteht aus Amts-
notar Müller und Stadtschultheiß
Wiedenmayer. Auswärtige
Kaufsliebhaber haben sich mit Ver-
mögenszeugnissen zu versehen.
Den 8. Juni 1880.
Namens der Vollstreckungsbehörde.
Der Hilfsbeamte.
Amtsnotar
Müller.

Sonnenhardt,
Gerichtsbezirks Calw.
**II. Liegenschafts-
Verkauf.**

Auf Anordnung des R. Amtsge-
richts Calw vom 3. April d. J.
kommt im Wege der Zwangsvoll-
streckung folgende, dem Johann Georg
Burker, Tagelöhner hier gehörige
Liegenschaft im Gesamtanschlag
von 4,500 M auf den Grund eines
Nachgebots von 4,650 M.

**Montag, den 5. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,**
auf dem hiesigen Rathhause zum
zweiten und letztenmale, mit
Ausschluss von Nachgeboten
im öffentlichen Aufsteig zum Ver-
kaufe, und zwar:

Gebäude:
PR. 30.
1 a 38 m ein zweistöckiges Wohn-
haus von Stein und
Fachwerk mit Backofen
bei der Ziegelgasse
samt Hofraum.
Brandverf. Anschlag 2,800 M

1/4 an
3 a 67 m einer von Holz erbauten
Scheuer und Schopf
samt Hofraum.
Brandverf. Anschlag 345 M

Acker:
PR. 66.
1 h 24 a 56 m der Krumenader;
(in 7 Theile vertheilt).
PR. 69.
64 a 13 m Acker, der Hornader.
PR. 71/1.
6 a 2 m Wiese -- Hornader.
PR. 248 1/2te an
73 a 16 m Waide -- Braun-
halbe.

Zum Verwalter der Liegenschaft
wurde Michael Genth, Gemeinderath
hier bestellt.
Die Verkaufskommission besteht
aus dem Amtsnotar Müller und
Schultheiß Luz.

Auswärtige Kaufsliebhaber und
Bürgen haben sich mit Vermögens-
zeugnissen zu versehen.
Den 5. Juni 1880.
Namens der Vollstreckungsbehörde,
der Hilfsbeamte,
Amtsnotar
Müller.

Privat-Anzeigen.
Theod. Horn, Nürnberg.
Munderburgrasse 5 befehligt auch

brieflich mit einem leicht zu nehmen-
den Mittel, das auch versuchsweise
angewandt werden kann, jeden

Bandwurm.
Unter Tausende
Garantie. geheilt.

Calw.
Am Sonntag, den 27. Juni,
Morgens 7 1/4 Uhr,
fathol. Gottesdienst.

Calw.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise
aufrichtiger Theilnahme an
dem Verluste unserer lieben
Gattin und Mutter
Hofne Schwämme, geb. Lohholz,
sowie für die ehrenvolle Begleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir,
besonders auch den Herren Ehren-
trägern, unsern aufrichtigen Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
M. Schwämme z. Döfen,
mit seinen 6 Kindern.

Nächsten Sonntag sowie die ganze
Woche badt
Augenbregeln
F. Reiser.

K. Bad Teinach.
Fahrplan-Ergänzung.
Zug 184 von Pforzheim ab 1.15
U. Nachm. geht vom 20. ds. Mts.
ab an Sonn-, Fest- und bürgerl.
Feiertagen bis Teinach, Ankunft
daselbst 2.19.

Badeverwaltung
J. G. Stark.

**Geschäfts-
Empfehlung.**
Ich mache hiermit bekannt, daß
ich nun mein Geschäft auf eigene
Rechnung betreibe und sichere billige
und pünktliche Bedienung zu.
Carl Räu ffle, Maurer,
wohnhaft im Haaggäßle.
Auch habe ich den

Grasertrag
von einem Allmandhüdle auf dem
Calwer Hof zu verkaufen.

Den Grasertrag
von ungefähr 2 Morgen verkauft
Marie Kohler.
Mehrere tüchtige und fleißige

Steinbrecher
finden dauernde Arbeit bei
Gebr. Hespeler, Werkmeister,
in Wildberg.
Nödlingen.

1900 Mk.
sind in einem oder zwei Posten gegen
doppelte Gütersicherheit anzuleihen
durch
Schultheiß Kraushaar.

Gute Kartoffeln
sind zu haben bei
Chr. Bozenhardt,
Gerber.

**Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne
Calw-Stuttgart Pforzheim-Calw-Horb-
Freudenstadt & retour**

mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte
und mit Anhang der Pforzheim-Wildbader Linie
vom 15. Mai 1880 an, sind zu haben in der
A. Delschläger'schen Buch- und Steinruderei.

Specialität.
**Dresch-Maschinen für Dampf-, Wasser-,
Göpel- & Handbetrieb, Locomobilen und
Goepelwerke.**

Garantie für vorzüglichste Construction und sorgfältigste Ausführung.
Frontlieferung und Probest.

Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik & Eisengiesserei, Mannheim.

Fortgesetzter Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe bei
Wilhelm Heldmaier, Bischofstraße.

Calw. Frucht-Preise am 19. Juni 1880

Getreide- gattung- gen.	Vori- ger Reif	Reine Fuhr.	Ge- sammt- Be- trag	Prü- fungs- Be- trag	In Kef geb.	Höhe Preis	Daher Preis	Riebers. Preis	Ver- kaufs- Summe	Wegen d. vor- Furch- schnittspreis.				
										M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
zungen Kernen	—	38	38	38	—	13	12	86	12	80	469	—	—	14
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	117	117	77	40	9	8	94	8	90	689	10	—	26
Bohnen	—	4	4	4	—	—	7	—	—	—	28	—	—	—
Haber	—	85	85	65	20	8	20	7	76	7	40	504	70	38
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	244	244	184	50	—	—	—	—	—	1710	80	—	—

Stadtschultheißenamt.

Ein kleines
Logis
hat sogleich oder bis Jacobi zu ver-
mieten
Sophie Kant.
Unterreichenbach.

Einen ganz neuen gut ange-
richtener
Ruhwagen
verkauft
Jakob Kling.

Althengstett.
Der Unterzeichnete hat 2 sehr
schöne halbtrüchtige
Muttereschweine
zu verkaufen.
Joh. Weiß, Metzger.

Martinsmoos.
Bei Unterzeichnetem liegen
250 Mk. Pfleggeld
sogleich zu 5-Prozent gegen geschliche
Sicherheit zum Ausleihen parat.
Jakob Bärtle.

Bad Teinach.
**Wohnhaus-
Verkauf.**

Christian Kuer hier
ist geonnen, sein in
freundlicher Lage ge-
legenes stöckiges Wohn-
haus in der Nähe der Hrn. Dr.
Wurm'schen Villa, sowie des Bades
und Gasthofs zum Hirsch, für Kur-
gäste eingerichtet, auch zu jedem
anderen Geschäftsbetrieb brauchbar,
am nächsten
Donnerstag, den 26. d. Mts.,
Mittags 2 Uhr.

in seinem Wohnhause zum Verkauf
zu bringen, auch kann jeden Tag ein

Kauf mit demselben abgeschlossen
werden.
Hiezu ladet freundlich ein
Den 21. Juni 1880.
Schultheiß Holzäpfel.

**Frankfurter Goldkurs
vom 18. Juni 1880.**
20-Frankenstücke . . . 16 16-20
Engl. Sovereigns . . . 20 38-42
Russ. Imperials . . . 16 72 —
Dufaten . . . 9 51-55
Dollars in Gold . . . 4 18-21
Weichobank-Diskonto 4% 0/0.

**Preise der Lebensbedürfnisse
in Stuttgart**
auf dem Wochenmarkt vom 19. Juni 1880.

1 Kilo süße Butter	2. 16.
1 Kilo saure Butter	2. —
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 45.
10 Kalteier	— —
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 50.
1 do. Nr. 1	— 46.
1 junge Gans	3. —
1 Ente	1. 80.
1 weiße Henne	— —
1 Huhn	1. 30.
1 italienisches Huhn	1. 70.
1 Kilo Erbsen	— 40.
1 Kilo Linfen	— 40.
1 Kilo Bohnen	— 40.
1 Kilo Weizen	— 28.
1 Kilo Weizen	— 22.
50 Kilo Haber	7. 60 bis 8. —
50 Kilo alte Kartoffeln	3. 80 bis 4. —
1 Kilo neue Kartoffeln	— 40.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 70.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	— 65.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	— 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	— 55.
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	— 65.
1 Kilo Weizenbrot	— 30.
1 Kilo Schwarzbrot	— 28.
1 Kilo Hausbrot	— 22.
1 Paar Waden wirgen 100 Gramm.	— —
50 Kilo Heu	3. — bis 3. 20.
1 Bund = 10 Kilo	— —
50 Kilo Stroh	2. 50 bis 2. 60.
1 Rm. Buchenholz	13. 50.
1 Rm. Birkenholz	11. —.
1 Rm. Tannenholz	9. 50.

Rindfleisch 48 J., Schweinefleisch 60 J. Maß-
fleisch 48 J., Hammelfleisch 66 J. je pr. 1/2 Kilo.